

Landtagswahlen 2023:

Wie stehen die Parteien, Listen und einzelnen Kandidaten zum Lebensschutz?

Wir haben den Parteien, Fraktionen und Listen beider Sprachgruppen am 1. August Fragen zur jeweiligen Position bezüglich Lebensschutz geschickt. Wir als Bewegung für das Leben sind politisch unabhängig, trotzdem ist es uns wichtig, dass unsere Leser speziell zur Thematik Lebensschutz die Einstellungen und Programme der jeweiligen Kandidaten und Gruppierungen kennenlernen.

Es hat sich herausgestellt, dass der Lebensschutz im Landtag kaum bis gar keine Rolle spielt. Umso mehr bedanken wir uns bei Allen, die sich die Zeit genommen haben zu antworten! Von den 10 deutschen Parteien und neuen Listen haben lediglich 4 geantwortet: Die Freiheitlichen, Brigitte Foppa von den Grünen, Jürgen Wirth Anderlan von der Liste JWA und Miriam Atz-Tammerle, Reinhard Kirchler, Konrad Unterfrauner und Bernhard Zimmerhofer von der Südtiroler Freiheit. Von den 5 italienischen Parteien hat nur Diego Nicolini vom Movimento 5 Stelle geantwortet.

Die SVP und Für Südtirol mit Widmann, sowie auf italienischer Seite Forza Italia und Partito Democratico haben trotz offensichtlichem Erhalt unserer Email nicht reagiert. Bei den übrigen Parteien bleibt uns nur zu spekulieren: entweder waren sie im Urlaub (Frist für die Beantwortung war der 20. August) oder unsere E-Mail ist im Spamordner gelandet. Oder sie wollten nicht antworten.

Wir haben folgende 3 Fragen gestellt:

- 1. Welche Bedeutung hat für Sie/Ihre Partei der Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis an? Was gedenken Sie oder Ihre Partei in Ihrer politischen Arbeit im Landtag dafür zu tun?**
- 2. Oftmals werden von Politikern in Parteireden Südtirols christliche Wurzeln angesprochen. Südtirols Geschichte ist eng mit dem Christentum verbunden, welches Abtreibung nicht erlaubt. Heute wird Abtreibung jedoch vielfach als Menschenrecht angestrebt. Wie gehen Sie oder Ihre Partei mit diesem Zwiespalt um?**
- 3. Laut geltendem Gesetz 194 sollte jede Frau, die eine Abtreibung vornehmen möchte, eine Beratung in Anspruch nehmen, in der die Ursachen beseitigt werden sollen, die zu einer Abtreibung führen könnten. Trotzdem werden in Südtirol jährlich um die 550 Abtreibungen durchgeführt. Woran liegt das ihrer Meinung nach?**

Nachfolgend die ungekürzten Antworten der Parteien oder Kandidaten:

Die Freiheitlichen



Der Schutz des Lebens, das für uns mit der Empfängnis beginnt, ist genauso wie die Würde des Menschen unantastbar. Auf Landesebene ist der Handlungsrahmen klein, aber dennoch gilt es die Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, auszuschöpfen. So hat bereits in dieser Legislaturperiode unser Antrag, der die Überprüfung zur Einführung von Babyklappen in Südtirol vorsieht, die Zustimmung im Landtag erhalten. Das Ziel dabei war es, eine weitere Option zum Schutz des neugeborenen Lebens zu eröffnen. Darüber hinaus sind die Rahmenbedingungen für werdende Eltern und ihre Kinder durch Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen im Bereich des Wohnens, der Rentenversicherung und nicht zuletzt des Kindergeldes zu verbessern.

Wir bekennen uns ganz klar zum christlichen Abendland und dem Schutz des Lebens. Entsprechend war und ist es unser Ziel, die Voraussetzungen für das Leben in unserem Land stets zu optimieren.

Jede einzelne Abtreibung bedeutet eine persönliche und ethische Tragödie, für alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für die Gesellschaft, die in jedem dieser Fälle gescheitert ist, werdendes Leben zu schützen. Es muss unser aller Ziel sein, solche Tragödien zu verhindern.

Die Grünen – Brigitte Foppa



Unser Einsatz gilt dem Schutz des Lebens auf unserem Planeten für die künftigen Generationen. Angesichts der Erderwärmung braucht es neue Strategien, um menschliches Überleben und eine gewisse Lebensqualität überhaupt zu sichern. Alle unsere politischen Forderungen und Vorschläge zielen in diese Richtung. Es geht um Klimagerechtigkeit und um Zukunft.

Schwangerschaftsunterbrechung ist ein Grundrecht für alle Frauen. Und jeder Mensch hat das Recht, gewollt oder zumindest akzeptiert auf die Welt zu kommen. Wir wissen, dass keine Frau leichtfertig die Entscheidung für eine Schwangerschaftsunterbrechung trifft. Es sind immer Leidensentscheidungen. Frauen müssen in diesen schwierigen Momenten, die zu den schwersten eines Lebens gehören, unterstützt und nicht kriminalisiert werden. Freiheit beginnt mit der Freiheit über den eigenen Körper.

Das liegt immer noch an der mangelhaften Begleitung und Unterstützung von Frauen in der Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften. Und an der mangelhaften Verantwortungsübernahme der Männer für ungewollte Schwangerschaften, mit denen sie die Frauen konfrontieren. Sexuelle Bildung für alle Gesellschaftsschichten und kostenlose Zurverfügungstellung von Verhütungsmitteln wären effektive Präventionsmaßnahmen.

Liste JWA - Jürgen Wirth Anderlan:



Wir sind eine Partei, welche die Tiroler Werte und damit selbstverständlich auch den Väterglauben hochhält. Die christlichen Werte haben unser Land entscheidend geprägt. Nach diesen gilt es das Leben zu schützen, egal ob es geboren oder ungeboren ist. Wir wollen uns für ein Südtirol einsetzen, in welchem das Leben hochgehalten wird und wo unfreiwillig kinderlose Paare (10% aller Paare) leichter die Möglichkeit haben, auch ein einheimisches Kind zu adoptieren.

Wie bereits erwähnt, verstehen wir uns als Partei, welche den christlichen Glauben hochhält. Ungeborenes Leben ist Leben und der Schutz der Kinder und der Familie hat bei uns oberste Priorität. Der aktuelle Zeitgeist kümmert uns hierbei nicht.

Es ist für uns außerdem ein Widerspruch, wenn wir jeden vermeintlichen Flüchtling aufgrund der Heiligkeit des Lebens aufnehmen müssen, doch im Jahr 2022 lassen wir zu, dass 521 Kinder in Südtirol abgetrieben werden. Davon 57,2% von Frauen, welche bereits Kinder haben und mehr als 1/3 von Ausländerinnen. Das Durchschnittsalter der Frauen ist 29 Jahre. Uns gilt es hier zuallererst anzusetzen und Leben zu schützen.

Wir sehen als Hauptgrund für die hohen Abtreibungszahlen, dass Mutterschaft in unserer Gesellschaft nicht mehr den Stellenwert einnimmt, welcher ihr zusteht. Wir sehen Mütter als die Träger der Zukunft unseres Volkes und Landes und wir wollen darauf hinarbeitet, dass sie auch gesamtgesellschaftlich so begriffen werden. Dass es etwas Ehrbares ist, Mutter zu sein und dass sie auf keinen Fall von der Gesellschaft alleingelassen werden. Bezüglich der Schwangerschaftsabbrüche von Minderjährigen (3,1% der Abtreibungen) gilt der aktuell von den Medien so vorangetriebenen Frühsexualisierung entgegenzuarbeiten.

Movimento 5 Stelle - Diego NICOLINI



Der Schutz des Lebens ist zweifellos wichtig; aber noch wichtiger ist es, die Frau zu schützen, die das gezeugte Kind austrägt, sodass sie frei von wirtschaftlichen und sozialen Zwängen Entscheidungen treffen kann. Entscheidend ist es, der Frau Zukunftsperspektiven aufzuzeigen und sie in schwierigen Zeiten durch ein starkes Unterstützungsnetz zu schützen. Die Beratungsstellen müssen gefördert und ausgebaut werden.

Den Vorschlag, die Rechtspersönlichkeit des Embryos ab der Empfängnis anzuerkennen und damit Abtreibung mit Mord gleichzusetzen, halten wir für kontraproduktiv und gefährlich.

Das Christentum ist ein fester Bestandteil unserer Identität, aber leider werden viele Gebote von denen, die eine mangelnde Kenntnis des Evangeliums haben, missachtet. Und es gibt sogar eine Minderheit, die sich mehr auf Aberglauben als auf spirituellen Einsatz für die Religion verlässt. Auch die Kirche kämpft damit, mit diesem Zwiespalt umzugehen und mit der Zeit Schritt zu halten und dieser Trott führt zu einem Rückgang der Gläubigen und der Berufungen. Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass in einer demokratischen Institution wie den Parlamenten und den Provinz- und Regionalregierungen der Wille des Volkes umgesetzt wird. Die Umsetzung von Gesetzen und Bestimmungen aus der Kraft der Demokratie ist eine klare Pflicht jedes politischen Einsatzes.

Es ist klar, dass dieses Sicherheitsnetz nicht ausreicht, genauso wie die affektive und sexuelle Erziehung immer noch ein Tabu ist. Wir brauchen mehr Investitionen und mehr Projekte im Bildungsbereich. Es ist auch eine klare Pflicht, das Unterstützungsnetz zu stärken. Die Zahl der Abtreibungen ist absolut besorgniserregend und außer Kontrolle geraten, die derzeitige Bildungs- und Familienpolitik in diesem Bereich hat versagt.

Süd-Tiroler Freiheit - Miriam Atz-Tammerle



Jedes Leben beginnt im Moment der Verschmelzung der Zellen und dieses gilt es von Sekunde „Null“ an zu schützen. Niemand hat das Recht ein Leben gewaltsam zu beenden. Ebenso sind die „Erzeuger“ von dem Moment an Vater und Mutter. Das Leben ist das höchste Gut, das Gott uns schenken kann, indem er uns als göttliche Wesen leibhaftig werden lässt. Jeder Mensch - und somit jedes Leben - ist ein göttliches Wunder. Diesen gesamtheitlichen unermesslichen Wert gilt es zu erfassen, dann ist es unmöglich ein Leben gewaltsam zu beenden.

„Jeder Mensch hat das Recht auf Leben [...]“ ist auch ein Menschenrecht und schließt folglich das Recht, ein Leben zu „töten“, aus. Sowohl in Anbetracht dieses geltenden Menschenrechtes, als auch der Überzeugung, dass jedes Leben von Sekunde „null“ an „Leben“ ist und ein göttliches Wunderwerk, gibt es keinen Grund, der eine Abtreibung rechtfertigt - auch nicht auf Grund einer Vergewaltigung, einer Notsituation oder einer tödlichen Krankheit der Mutter oder dem Ungeborenen. Mittlerweile gibt es unzählige Beweise für positive

Wendungen im Leben von Menschen, die sich für einen alternativen Weg entschieden haben und nicht abgetrieben haben. Eine Abtreibung darf nicht als Ende eines schwierigen Lebensweges gesehen werden - für viele ist es oft der Beginn davon.

Meines Erachtens kommt es in erster Linie auf den Standpunkt/das Fundament der Frau und Mutter an, welche Bedeutung ein „Leben“ und ein „Mensch“ für sie hat. Ein Beratungsgespräch gibt jeder Mutter nochmal die Möglichkeit, sich genau über diesen Wert bewusst zu werden und trägt somit die Chance in sich, dass ein weiteres Menschenleben am Leben bleibt.

Süd-Tiroler Freiheit - Reinhard Kirchler



Der Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis an ist ein ethisches Grundprinzip, das für mich und meine Partei von zentraler Bedeutung ist. Wir erkennen die Verantwortung an, die wir gegenüber dem Lebensrecht jedes Individuums tragen. Im Landtag werden wir uns dafür einsetzen, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um das Leben in all seinen Phasen zu schützen und zu fördern. Wir werden auf Gesetze und Initiativen hinarbeiten, die die Unterstützung von schwangeren Frauen stärken und alternative Lösungen zur Abtreibung anbieten.

Die Wertschätzung der christlichen Wurzeln Südtirols ist unumstritten. Dennoch leben wir in einer Gesellschaft, die durch Vielfalt und unterschiedliche Weltanschauungen geprägt ist. Der Zwiespalt zwischen christlichen Werten und der Anerkennung von Abtreibung als Menschenrecht erfordert eine ausgewogene Herangehensweise. Wir setzen uns für einen offenen Dialog ein, der Raum für Respekt vor unterschiedlichen Ansichten bietet und gleichzeitig den Schutz des Lebens respektiert.

Die Diskrepanz zwischen der bestehenden Beratung und den dennoch durchgeführten Abtreibungen ist eine komplexe Frage. Sie kann auf sozioökonomische Faktoren, individuelle Umstände und die Verfügbarkeit von alternativen Optionen zurückzuführen sein. Um diese Diskrepanz zu verringern, werden wir uns für eine verbesserte Aufklärung, Unterstützung und Zugänglichkeit zu qualitativen Gesundheitsdiensten einsetzen. Hierbei liegt unser Fokus darauf, Frauen in schwierigen Situationen umfassend zu unterstützen.

Ich schätze die Bedeutung Ihrer Anfrage und das Engagement Ihrer Bewegung für den Lebensschutz.

Süd-Tiroler Freiheit - Konrad Unterfrauner



Grundsätzlich soll menschliches Leben, wie alles Leben, das durch die Evolution geschaffen - so auch unsere Erde die dazugehört - geschützt werden. Durch mein Zutun und mit unserem Bündnis STF, sollte ein erteilter Wählerauftrag im Oktober 2023 erfolgen, werden die politischen Arbeiten immer auf Bedacht und mit Kraft im Sinne des Schutzes menschlichen aber auch tierischen Lebens abgestimmt sein.

Zum einen bin ich fest überzeugt, dass das Christentum sich mit Südtirols Geschichte verbunden hat und damals standen am Anfang die Werte der Liebe, des Seins und der Gebote, was die Annahme zum Glauben bei den Menschen sehr erleichterte. Ich als „Mannsbild“ tue mich äußerst schwer, Ihre zweite Frage, die Sie mit den Schlagwörtern Abtreibung, Menschenrecht, Christentum und Zwiespalt umschreiben, eine fundierte Antwort in einer Satzeskürze zu geben. Ich erlaube mir aber eines klar zum Ausdruck zu bringen: in einem solchen „Drama“ wünsche ich mir eine notwendige Einflussnahme von außen auf die betroffenen Menschen, so minimalistisch wie nur möglich. Und dies von erlesenen Menschen, um helfend und nicht nur informativ einen Beitrag zu leisten, damit die Würde aller Menschen, die vom Schöpfer auserwählt sind menschliches Leben immer wieder zu erneuern, nicht in Frage zu stellen oder gar zu verletzen. Was den Zwiespalt anbelangt, bin ich der Meinung, dass sich zu dieser menschlichen Tragödie keine Institutionen zu bilden haben, schon gar nicht solche mit ideologischer Prägung ob weltlicher oder religiöser Natur.

Von diesen 550 Schicksalen kenne ich kein einziges, aber ich kann Ihnen sagen, dass es mich sehr berührt. In meiner vorigen Antwort habe ich versucht, indirekt die Auswirkungen zu benennen. Tatsache ist, dass wir in einer Gesellschaftsordnung angelangt sind, in der die Machthaber mit Gesetzen und Leistungsdruck durch Willkür der Steuerlast, Perspektivlosigkeit und vieles mehr, unseren Alltag eintrüben.

Es würde mich freuen, wenn in meinen Antworten kleine und nützliche Impulse für Ihre wertvolle Arbeit „Bewegung für das Leben“ enthalten sind, mit denen Sie beitragen können, dieses Unglück für das menschliche Leben irgendwie zu lindern. Gleichzeitig ergreife ich hiermit die Gelegenheit, Ihnen und Ihrer Gemeinschaft ein Vergelt's Gott, zu übermitteln.

Süd-Tiroler Freiheit - Bernhard Zimmerhofer



Laut Grundrechten der EU hat jeder Mensch das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit! Dem ist nichts hinzuzufügen. Ich finde es aber unverantwortlich, wenn jemand Kinder in die Welt setzt wohl wissend, dass sie es nicht ernähren, bzw. dem Kind keine Zukunft bieten können. Fast 80% der Südtiroler sind erwerbstätig! Geburtenrate liegt bei mageren 1,72 Kindern pro Frau. Fazit, es ist schwierig Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Beide Elternteile müssen arbeiten, um über die Runden zu kommen. Für die Familie bleibt dann wenig Zeit. Eine intakte Familie ist aber die Basis für jede funktionierende Gesellschaft! Dann braucht es auch weniger Psychologen und es gibt weniger Kriminalität. Die ideale Fertilitätsrate für einen stabilen Generationenausgleich liegt bei ca. 2,1 Kindern pro Frau. Die Besteuerung sollte also auf diesen Idealwert ausgerichtet sein. Es muss für jeden Elternteil möglich sein, die Betreuung der Kinder für eine gewisse Zeit zu übernehmen, ohne dass das Gesamteinkommen der Familie darunter leidet und ohne dass es Einbußen bei den Versicherungsjahren zur Rentenberechnung gibt.

Abtreibungen sollten meines Erachtens erlaubt sein bei unmittelbarer Lebensgefahr für die Mutter oder bei Opfern von Vergewaltigung.

550 Abtreibungen pro Jahr ist eine erschreckend hohe Zahl. Eine Beratung zu diesem Thema sollte nicht dazu da sein Hindernisse zur Abtreibung aus dem Weg zu räumen, sondern sollte eine positive Beratung rund um das Thema Mutterschaft sein und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen.